

Hitzfeld warnt: Olli, krieg' endlich die Kurve!

Trainer sorgt sich um das Image: „Er verkörpert Bayern“

MÜNCHEN Fast sah es so aus, als wäre die Meisterschale für Ottmar Hitzfeld ein Schutzschild. Er genießt im Stillen. Dass er nach dem vierten Titel im fünften Jahr – so erfolgreich war vor ihm kein Bayern-Trainer – „mit den Tränen kämpfte“? Hätte er es nicht selbst gesagt, gemerkt hätte es niemand. Und doch war diese Meisterschaft eine besondere Genugtuung für den 54-Jährigen. Hitzfeld bekennt auf n.tv: „Nach dem Champions League-Aus im November hieß es, Hitzfeld ist verbraucht und

sollte den Verein wechseln oder aufhören. Dass wir es nun vier Runden vor Schluss geschafft haben, ist eine riesige Freude.“

Schließlich hat er seine schwerste Saison hinter sich. Nach der „Schande von La Coruna“ (Boss Rummenigge), hieß es, er habe seinen Rücktritt angeboten. Was er nun dementiert: „Ich habe mit Uli Hoeneß nie darüber geredet, aufzuhören. Ich habe mit ihm nach dem Champions League-Sieg 2001 darüber gespro-



Die neuen Meister

chen, habe gesagt: „Es wäre besser, jetzt aufzuhören. Ich wäre bereit, auf meinen Vertrag zu verzichten.“ Aber im November war ich dazu nicht mehr bereit. Es ging darum, mein Gesicht zu wahren. Schwierige Aufgaben reizen mich.“

Schwierige Typen im Team an sich auch. Für die Eskapaden seines Kapitäns Oliver Kahn – Affäre mit Verena K., Raserei auf der Autobahn – hatte er kurzfristig sogar Verständnis: „Zur Zeit will er sich

ein bisschen ausleben und macht das, was er zehn, 20 Jahre nicht gemacht hat. Er nimmt sich nun mehr Freiheiten, weil er früher nur an Fußball gedacht hat.“ Kahn habe sich dafür „aufgefressen“. Dazu Hitzfeld: „Das geht an die Nerven. Das man irgendwann mal ausflippt, muss man verstehen. Aber nicht zu lange!“ Hitzfeld hat nun genug vom Disco-King – und warnt Kahn: „Irgendwann muss man die Kurve kriegen und wieder seriös miteinander umgehen.“

Die Begründung liefert der Meistertrainer auch: „Er hat große Verantwortung gegenüber dem FC Bayern. Da steht er in der Pflicht. Es muss ihm bewusst sein, dass sein äußeres Erscheinungsbild sehr wichtig ist. Er verkörpert den

FC Bayern.“ Oft schon habe er mit dem 33-Jährigen darüber gesprochen. Ob's in Zukunft tatsächlich wirkt?



Ein Prosit: Ottmar Hitzfeld will Nationaltrainer werden – notfalls auch in der Schweiz. F: sampics/AK

Der Bayern-Coach selbst (Vertrag bis 2005) verlängert hat, hat durchaus noch andere Ziele. Nationaltrainer gar? „Ausschließen möchte ich nie etwas, auch nicht die deutsche Nationalmannschaft.“ Doch daran glauben mag er nicht: „Rudi Völler macht das noch zehn Jahre. Aber wie gesagt: Es ist interessant, mal eine Nationalmannschaft zu betreuen, egal ob die der Schweiz oder die deutsche.“ Ein paar Träume gönnt sich also auch Realist Ottmar Hitzfeld. **jos**
Das Interview von Joachim Day mit Ottmar Hitzfeld sendet n.tv heute um 18.30/23.30 Uhr.

Morgen lesen Sie:

Ein Star, der sich komplett gewandelt hat